

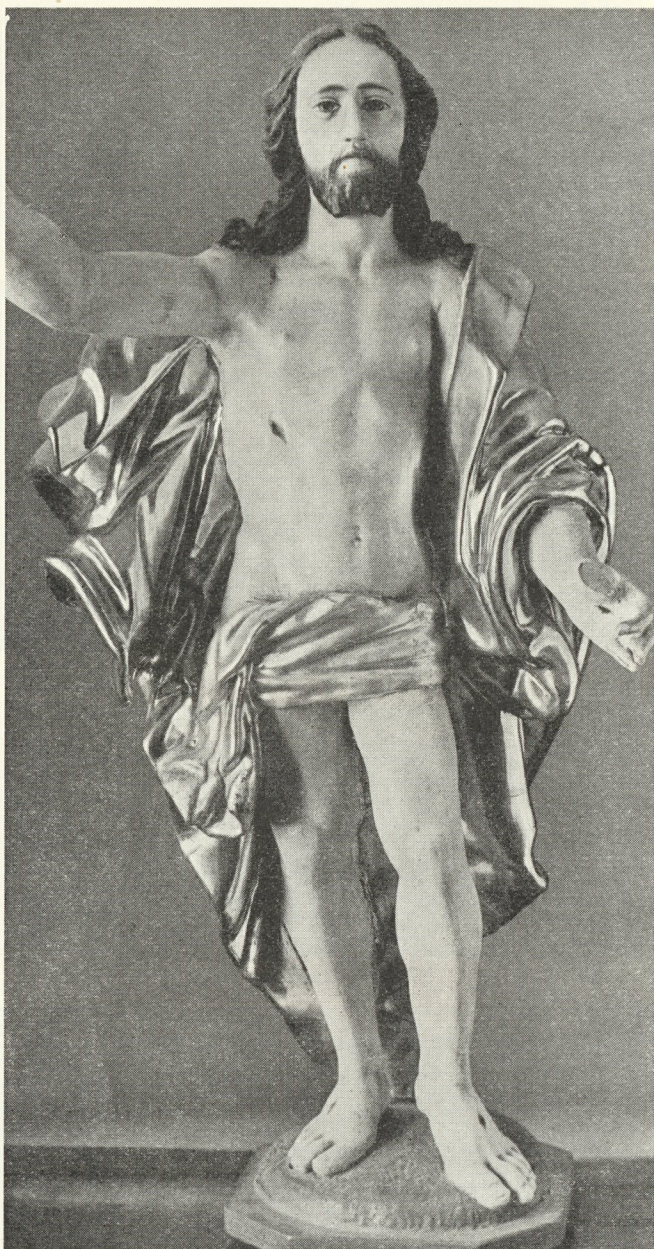


Abb. 89. J. B. Fischers Werkstatt:
Auferstandener zu St. Kathrein

das damals Stift Lambrecht gehörte. Dort liegen noch die Rechnungen. Eine ausgesprochen künstlerische Aufgabe hatte er zu lösen, Plastiken beizustellen für den Hochaltar, der samt der Kirche am 16. November 1659 geweiht wurde, vielleicht auch für zwei Seitenaltäre (Quitt). I. A. Kumar schildert 1815 in seinen „Streifzügen“ den Anblick folgendermaßen: „Der Hochaltar stellte in sehr erhabener Architectur sehr lebhaft den hl. Gotthard vor. In der Kuppel standen die Evangelisten und in den zu beyden Seiten unter derselben angebrachten Altären die Kirchenlehrer, aus schönem Steine gehauen.“ Er hatte sie noch selbst gesehen, denn erst knapp 7 Jahre zuvor war die Kirche, „um die Aussicht zu verschönern“, von ihrem neuen Herrn barbarisch demoliert und der Statuens Schmuck verschleppt oder zerschlagen worden. 1676 meißelte

den“ bestattet. Von anderen verstorbenen Geschwistern las ich freilich in den Matriken nichts. Die Tatsache, daß Fischer von Erlach einen Hochaltarentwurf für „Strassengelberg“ offerierte, scheint in diesem Zusammenhang doppelt bemerkenswert.

Am 19. Mai 1677 mußte unser Meister seine Gattin zu Grabe geleiten, am 30. Jänner 1678 führte er als Frau heim die edl ehrtugendreiche Jungfrau Maria Barbara, Tochter des Herrn Hans Friedrich Khiesel, vormals Rentmeister des Stiftes Kempen in Schwaben, derzeit Kammerfrau der Frau Maria Gräfin von Herberstein. Als Trauzeugen fungierte der Buchführer Christoph Ehardt.

Einige Werke Fischers sind seit langem bekannt. 1652 wirkte er an der Ausstattung des Landhaussaales mit: Er verfertigte, wohl unter Anweisung des Landschaftlichen Malers Stephan Retz, der für ihn die Entlohnung von rund 77 fl einkassierte, 127 große und 157 kleine Rosetten „mit zierlichen Laubern“. Er wird hier Drechsler und Bildhauer genannt. (Kümmel.) Bescheiden waren auch seine Arbeiten im Schlosse Eggenberg. Von 1661 — 1664 bekam er dreimal „laut Schein“ gegen 6 fl, das letztmal hatte er verfertigt „2 grosse Köpf, 4 Hendt, 2 Dägen, 1 Helleparten und 1 Mussqueten zu Bündtwerch“ im fürstlichen Garten (Meeraus).

Sein erster nachweisbarer Großauftrag galt der Kirche und dem Herrenhaus St. Gotthard bei Graz,